



DER

# TRAFÖ

Nr. 25 3. Juli 1964 16. Jahrgang



Genosse Lothar Dietzsch, neuer technischer Direktor unseres Werkes. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in dieser verantwortungsvollen Funktion

## Ein gutes Kollektiv werden

Keine leichte Aufgabe übernahm Kollege Lothar Dietzsch am 15. Juni mit der Funktion des Technischen Direktors im Werk. Der 35jährige Ingenieur übernimmt mit der Leitung des Technischen Bereiches eine sehr große Verantwortung, die sich ganz besonders im Stand des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in der Forschung und Entwicklung und darüber hinaus in der Fertigung zeigt. Der Zustand, daß Entwicklungen zu lange Zeit brauchen, um in die Produktion zu gelangen, muß absolut verändert werden. Nicht zuletzt zeigt es sich darin, daß es noch Schwierigkeiten im Absatz unserer Geräte gibt, daß der Kunde 1964 und in den kommenden Jahren nicht nur technisch gute, sondern auch billige Geräte kaufen will. In dieser Hinsicht ist im Werk noch viel zu tun.

Kollege Dietzsch bringt zu seiner komplizierten Aufgabe wesentliche Voraussetzungen mit. Er ist gelernter Elektromaschinenbauer, hat in der SAG Wismut als Brigadier eine Elektromaschinenwerkstatt geleitet, von den sowjetischen Genossen sehr viel gelernt und wurde zum Studium an die Bergingenieurschule delegiert, wo er 1958 seinen Bergelektroingenieur machte. Seine anschließende Tätigkeit als Leiter der Gütekontrolle Reichenbach sowie der Forschung und Entwicklung und auch als Technischer Leiter brachten ihm die Erkenntnis, daß fachliches Können und Wissen zwar wichtige Dinge sind, die aber eben technisch-ökonomische Fakten bleiben, wenn nicht die bewußte Einstellung zur Gesellschaft, zum Staat und zur Arbeit hinzukommen.

Beim Kollegen Dietzsch zeigt es sich unter anderem darin, daß er seit 1960 aktives Mitglied der Kampfgruppe ist und am 29. Juni 1964 die Genossen der APO bat, in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden. Wenn der zweimalige Aktivist (1952 in der SAG Wismut und 1958 Reichenbach) seit Jahren bereit ist, un-

sere Errungenschaften zu verteidigen, dann ist die Entscheidung des Ingenieurs Lothar Dietzsch, Genosse der SED zu sein, eigentlich nur der Ausdruck dafür, daß für ihn Politik und Ökonomie wirklich eine Einheit bedeuten. Seine eigene Mitarbeit an Entwicklungen von druckfesten Transformatoren für den Bergbau und Baureihen von Schweißgleichrichtern sind keine Zufälligkeit, sondern das Ergebnis bewußten politischen und ökonomischen Denkens und Handelns.

Die zentrale Aufgabe des Techni-

schon Bereiches erfordert, größte Aufmerksamkeit der neuen Technik zu widmen, um mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt neue Erzeugnisse zu produzieren und zu exportieren. Das verlangt nicht nur von den Kollegen der Produktion größte Anstrengungen, sondern ebensolche aus den Technischen Bereichen. Hierbei kommt es auf den Mut und die Verantwortungsfreudigkeit sowie den Erfahrungsaustausch zwischen der Produktion einerseits und der Konstruktion, Technologie, Forschung und Entwicklung anderer-

seits an. Den Staatsvertrag in seiner ganzen Auswirkung verstehen heißt, den Plan 1964 mit größtem Nutzen zu erfüllen, sich für 1965 optimale Aufgaben und Ziele zu stellen und im gesamten Technischen Bereich gute Kollektive zu bilden. Mut, Verantwortungsfreudigkeit und ein gutes Kollektiv im T-Bereich weiterzuentwickeln, diese persönliche Aufgabe stellt sich unser Technischer Direktor, Ingenieur Lothar Dietzsch. Wir erwarten von allen seinen Mitarbeitern ihre volle Unterstützung, die sich letztlich im erfüllten Plan 1964 zeigen wird.

## Kommuniqué

über die Sitzung des Produktionskomitees am 25. Juni 1964

Das Produktionskomitee unseres Werkes befaßte sich in seiner Sitzung am 25. Juni ausschließlich mit dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik.

Zu Beginn der Sitzung sprach der Vorsitzende des Produktionskomitees und 1. Sekretär der BPO, Genosse Werner Gerlatzek, in grundsätzlichen Ausführungen zur Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbes, zur gegenwärtigen Situation und den perspektivischen Aufgaben des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“. Er schätzte ein, daß es bei den wirtschaftlichen Leitern und gesellschaftlichen Organisationen noch immer eine Unterschätzung des sozialistischen Wettbewerbes gibt, die eine echte Wettbewerbsatmosphäre nicht zuläßt. Er forderte auf, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik in den Mittelpunkt der Leitungstätigkeit der wirtschaftlichen Leitungen

und gesellschaftlichen Organisationen zu stellen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Arbeitsgruppen zur Überprüfung des Wettbewerbes gebildet, die in einer operativen dreistündigen Tätigkeit in allen Bereichen und Betrieben eingesetzt waren. Dazu wurden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppen Gespräche mit Leitern und Produktionsarbeitern geführt. Über die Ergebnisse der Untersuchungen berichteten die Leiter der Arbeitsgruppen vor dem Produktionskomitee.

Anschließend fand eine kurze, aber kritische Diskussion zu den wichtigsten Ergebnissen und Problemen der Untersuchungen statt, in der vier Mitglieder des Komitees das Wort ergriffen. Zum Schluß der Sitzung nahm der Vorsitzende des Produktionskomitees eine erste Auswertung der bedeutungsvollen Sitzung vor und schlug bereits aus den gehaltenen Berichten und der Diskussion einige Empfehlungen an den

Werkdirektor und die gesellschaftlichen Organisationen vor.

Von den 30 Mitgliedern unseres Produktionskomitees nahmen 25 an der Sitzung teil. Fünf Kolleginnen und Kollegen waren durch Urlaub bzw. Krankheit verhindert.

Der bisherig eingesetzte Sekretär des Produktionskomitees, Genosse Kurt Freund, wurde als Sekretär verabschiedet und der neue Sekretär, Genosse Wilfried Sieber, vom Produktionskomitee bestätigt.

Als Gäste nahmen an der Sitzung die AGL-Vorsitzenden der Produktionsberatungen in den Betrieben, Mitarbeiter der „Berliner Zeitung“, des ADN und der in Frankreich erscheinenden DDR-Zeitschrift „Echo d'Allemagne“ teil.

Es wurde festgelegt, die nächste Sitzung des Produktionskomitees am 30. Juli 1964 durchzuführen.

Sekretär  
des Produktionskomitees

Wenn wir das zweite Pressefest zurückblickend betrachten, dann kommt man zu der Schlußfolgerung, daß sich die vielen Stunden zusätzlicher Arbeit voll und ganz gelohnt haben. Dazu gehört auch, daß so, wie wir von Anfang an versprochen, jede Kollegin und jeder Kollege auf seine Kosten kam. Nennen wir nur einige Knüller: Das Schau- und Tanzorchester Alfons Wonneberg, den beliebten Schauspieler und Sänger Manfred Krug, den Empfang der Arbeitsveteranen, das Kinderpressefest im Pionierpark und noch viele andere gelungene Darbietungen.

Heute gehört das Pressefest der Betriebszeitung mit der zweiten Veranstaltung zur Tradition in der kulturpolitischen Arbeit des Werkes. Zur guten Tradition gehört auch, daß

## An alle Aktiven des zweiten Presse- festes

es von den einigen wenigen aktiven Mitarbeitern jetzt einige hundert geworden sind, die mitmachen, die Freude daran gefunden haben und schon jetzt mit den Vorbereitungen des dritten Pressefestes im Jahre 1965 beginnen. Für die vielen hundert Aktiven des Pressefestes seien an dieser Stelle nur einige Namen genannt: Der Vorsitzende des Festkomitees, der Ökonomische Direktor des Werkes, Genosse Schmolinski, die Verantwortlichen der Hauptmechanik mit den Genossen Bohmbach, Ehle und Brocke sowie den Kollegen von Ea und Ra, das gesamte Kollektiv der Allgemeinen Verwaltung mit Küche und Kantine unter Leitung des Genossen Helfrich und Kollegen Stein — an den Klubhausleiter Kollegen Rutenberg — den Arbeitsdirektor Genossen Schellknecht — den 20jährigen Eilifus Paffrath, der nicht nur den Los- und Kartenverkauf und das Objekt „Helmut Lehmann“ in der Hand hatte, sondern auch bei der Propagierung des Pressefestes im Betriebsfunk und in der Betriebszeitung aktiv dabei war, sei gedacht. Zu ihnen gehören aber auch die Mitglieder der Kultur- und Sportgruppen. Ein besonderer Dank geht an die Kollegin Renate Bleich mit ihrer Batikgruppe.

Am kommenden Sonnabend, dem 4. Juli, wird die oftmals aufopferungsvolle und gute Arbeit der aktivsten Mitarbeiter des zweiten Pressefestes nicht nur gewürdigt, sondern sie sollen bei einigen Stunden der Freude und Unterhaltung etwas von dem nachholen können, was ihnen beim Pressefest versagt blieb. Wir wünschen ihnen eine unterhaltende Pressefestnachlese und bedanken uns nochmals bei allen Aktiven des zweiten Pressefestes im Namen des

1. Sekretärs der BPO, Gen. Gerlatzke, Festkomitees, Gen. Schmolinski, und der Redaktion, Gen. Konetzke

Wieder einmal waren wir Gäste unserer großen TRO-Familie. Anlässlich des Pressefestes von Werkleitung, BPO und BGL zu einem Empfang geladen, fanden wir uns am 21. Juni im KWO-Bootshaus ein und fühlten uns gleich wieder wie zu Hause.

zu haben, ließ aber auch zugleich da und dort das Bedauern aufkommen, nun nicht mehr selbst aktiv tätig sein zu können.

Das Programm — liebevoll für uns „reife Jugend“ zusammengestellt — war einfach eine „Wolke“. Gleichviel, ob es sich um TRO-küsse, den Zauberer, den

meister noch aus ihren besten Jahren kennen, fühlten uns bei ihren Vorträgen noch einmal in unsere Jugend zurückversetzt. Dieser „jugendliche Schwung“ zeigte sich auch beim Tanz, an dem die meisten Arbeitsveteranen teilnahmen.

Dank, vielen herzlichen Dank,

## Herzlichen Dank, liebes TRO!

Genosse Wolter begrüßte uns im Namen des Leitungskollektivs auf das herzlichste und gab einen kurzen Überblick über den augenblicklichen Stand der Produktion im Werk. Er ließ uns aber auch Einblick nehmen in die vor dem Werk stehenden Aufgaben.

Dieser Bericht machte uns alle stolz in dem Gedanken, einmal selbst dem großen Werk angehört

Ansager, die Akrobaten oder das Tanzpaar handelte — alles fand unserer ungeteilten Beifall.

Den Höhepunkt der Darbietungen aber bildete unbestritten das Auftreten unserer allseits bekannten und beliebten Lotte Werkmeister. Es ist erstaunlich, wie diese große Künstlerin es mit ihren 79 Jahren noch versteht, ihre Mitmenschen zu begeistern.

Wir alle, die wir Lotte Werk-

liebe Kollegen, für diese frohen Stunden. Sie werden uns noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, uns dem Werk noch mehr verbunden zu fühlen.

Wir alle wünschen dem Werk weitere gute Erfolge in der Planerfüllung und einen guten Start in die große Perspektive.

Im Namen  
der Veteranenkommission  
Elfriede Glatzer

## Richtig getroffen

Seit einigen Tagen gibt es an den Aufstellern vor dem Speisesaal 1 recht lebhaft Diskussionen. Viele Meinungen zu dem von der Produktionspropaganda Gezeigten sind dort zu hören. Vom „...ist ja Quatsch“ bis zum „...genauso ist es“ geht die Skala der Äußerungen.

Wenn die Qualität sowie Ordnung und Sauberkeit zuerst behandelt werden, dann nicht ohne Grund, denn immer noch wird diesen Fragen nicht die erforderliche Beachtung beigemessen. Das zu verändern ist der tiefere Sinn der gezeigten Ausstellung der Produktionspropaganda. Wie reagieren unsere Kollegen darauf?

Die Kollegen der Galvanik zum Beispiel sind mit dem gezeigten Material — es verfärbt sich — keineswegs einverstanden und könnten sagen: „Unsere Abteilung liefert einwandfrei bearbeitete Gegenstände, wenn nachher eine Verfärbung ein-

tritt, dann ist es nicht mehr unsere Sache.“ Anfänglich gab es auch wirklich solche Meinungen, aber dann siegte die Vernunft, sie setzten sich gemeinsam hin und berieten, wie die Mängel zu beseitigen wären. Schon seit einiger Zeit machen sie Versuche, wie sie die Verfärbung beseitigen können. Die Ergebnisse sind jedoch recht unterschiedlich.

Die Ausstellung wollen die Kollegen der Galvanik dazu benutzen, sich an alle Kollegen des Werkes zu wenden, ihnen bei der Qualitätsverbesserung zu helfen.

Damit, daß die Kollegen der Galvanik über solche Probleme diskutieren, ist bewiesen, daß sie eigentlich den Sinn der Produktionspropaganda verstanden haben und nicht nur einfach sagen: „...so ein Quatsch!“

Redaktion

## 19 Jahre VP

Als erste Polizei des Volkes in der Geschichte Deutschlands hat unsere Volkspolizei seit ihrer Aufstellung im Jahre 1945 in allen Etappen der geschichtlichen Veränderungen, die ihr von der Partei der Arbeiterklasse und der Staatsführung im Namen des gesamten werktätigen Volkes gestellt wurden, erfüllt. Zu allen Zeiten der Entwicklung unseres jungen Staates erwies sich die Deutsche Volkspolizei als ein zuverlässiges Instrument der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes. Die Bürger der DDR können in dem Bewußtsein leben, daß die sozialistischen Errungenschaften, das Leben, die Gesundheit und das Eigentum aller sicher geschützt werden.

Es ist uns daher ein Bedürfnis, im Namen aller Werksangehörigen, der BPO, der BGL und des Werkdirektors den Genossen der Deutschen Volkspolizei für ihren geleisteten Dienst und für ihre Einsatzbereitschaft Dank und Anerkennung auszusprechen.

Redaktion

## Verdienter Lehrer des Volkes

Diese hohe staatliche Auszeichnung erhielt zum Tag des Lehrers der Direktor unserer Betriebsberufsschule, Genosse Herward Gericke.

Unter seiner Leitung, besonders in den letzten 2 Jahren, entwickelte sich die Berufsausbildung zu einer produktionsnahen Ausbildung.

Die Ursache seiner Erfolge liegt in einem guten Kollektiv, das er an der BBS schuf.

(Auf dem Foto rechts außen Genosse Gericke)



# Nur Dankeschön sagen?

Eine wahrhaft große Reise der Freundschaft ging am 13. Juni zu Ende. Die Reise unseres Ersten Sekretärs des ZK der SED und Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, ging von West nach Ost, quer durch die große Sowjetunion, ging in die Herzen sowjetischer und deutscher Menschen, die sich nie wieder in einem Völkermorden gegenüberstehen werden. Allein die Liebe, Achtung und Freundschaft, die dem würdigsten Vertreter Deutschlands, dem Genossen Walter Ulbricht, in der Sowjetunion entgegengebracht wurde, verpflichtet uns, den Bürgern dieses Landes dafür unseren Dank zu sagen. Ein berechtigter Dank mehr, zu dem es in den vergangenen zwei Jahrzehnten genug Grund gab.

Unser Dank an die Sowjetunion und ihre Bürger kommt ohne Zweifel aus ehrlichem Herzen und ist nicht nur ein Höflichkeitsakt. Er ist Ausdruck der Gewissheit, daß es die Sowjetunion war, die uns in den schwersten Jahren, in den Jahren

nach einem von deutschen Imperialisten und Militaristen angezettelten Krieg mit seinen verheerenden Folgen, half, nicht nur den Weg ins Leben, sondern in eine glückliche Zukunft zu finden, und uns dabei unterstützte. Trotz der Schwere des Leides, das besonders den Völkern der Sowjetunion zugefügt wurde, sind sie es, die ihre gewaltige Kraft mit der unseren für ein glückliches und friedliebendes Deutschland vereinen. Das ist der tiefe Inhalt des Staatsvertrages, der am letzten Tag der großen Freundschaftsreise unterzeichnet wurde und der für uns eine gewaltige Hilfe bei der Lösung unserer Aufgaben bedeutet.

## Ist es mit einem Danke getan?

Reicht es aus, zu danken und nun auf die Dinge zu warten, die da kommen? Diese Frage muß sich jeder Bürger unserer Republik, jeder Werktätige und auch jede Kollegin

und jeder Kollege des TRO stellen. Der Staatsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR macht die in den vergangenen Jahren entwickelte Freundschaft noch fester und unzerstörbarer. Dieser Vertrag der Freundschaft, des gegenseitigen Beistandes und der Zusammenarbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens gibt beiden Völkern eine Perspektive des Friedens bis ins nächste Jahrtausend hinein und ist letztlich Ausdruck der Kraft solcher Menschen, die sich auf der Straße des Sieges zum Sozialismus und Kommunismus befinden. Er ist aber auch Ausdruck der menschlichen Beziehungen zwischen den Völkern. Darum besteht für uns nicht nur die moralische Verpflichtung, für die Freundschaftsreise Dank zu sagen, sondern hinter dem Vertrag müssen das Können, der Fleiß und die Kraft aller Bürger der DDR stehen, um somit die Freundschaft zur Sowjetunion und die Stärkung unserer Republik täglich neu zu beweisen.

es: Haben wir 75 Prozent des Staatsplanes geschafft? Weil dieses Ziel erreicht werden muß, deshalb gilt es, im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Geburtstages unserer Republik alle Anstrengungen dazu zu unternehmen. In knapp vier Wochen, am 23. Juli, werden die Vertrauensleute des Werkes auch zu der Planaufgabe 1965 Stellung nehmen, nachdem in den Gewerkschaftsgruppen, Brigaden und Meistereien und Abteilungen der Planvorschlag 1965 diskutiert wurde. Dabei kommt es darauf an, sofort in jedem Bereich eine genaue Einschätzung der eigenen Arbeit, der gesamten Situation und der erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen. Berichte sind dazu nicht erforderlich, sondern offene, ehrliche und auch kritische Aussprachen in den Gewerkschafts- und Parteigruppen sowie Brigaden, Meistereien und Abteilungen sind das einzig Richtige und Erforderliche. So an die Aufgaben der kommenden Monate heranzugehen hilft wesentlich, den Plan 1964 zu erfüllen, und garantiert andererseits einen nutzbringenden Plananlauf für 1965. Diese Zielsetzung ist real und gibt jedem einzelnen die Möglichkeit, in Vorbereitung des 15. Geburtstages unserer Republik durch seine Tat den Freundschaftsvertrag wirksam zu unterstützen.

## Den 15. Jahrestag gründlich vorbereiten

Eine knappe Zeit trennt uns vom 15. Jahrestag unserer Republik, drei Monate sind es nur noch, dann heißt

## Auftrag erfüllt

Vor wenigen Tagen beendeten die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppenhundert-schaft unseres Betriebes mit einer Abschlußübung das Ausbildungsjahr 1963/64.

Die dem Kollektiv der Hundertschaft gestellte Kampfaufgabe wurde erfüllt. Anerkennenswert war die Einsatzbereitschaft aller Kämpfer.

Ein anstrengendes Ausbildungsjahr liegt hinter uns. Bei jeder Witterung, bei Schnee und Kälte, bei Regen und Sonnenschein waren unsere Kämpfer zur Stelle, wenn es galt, die Einsatzbereitschaft der Kampfgruppe der Arbeiterklasse unter Beweis zu stellen. Die jetzt benehme Sommerpause ist verdient.

Für die gezeigte Einsatzbereitschaft bei der Lösung der gestellten militärischen Aufgaben gebührt unseren Mitgliedern der Kampfgruppe Dank und Anerkennung. Neben ihrer Arbeit in den Werkstätten, in den Büros, als Wirtschaftsfunktionäre haben unsere Kämpfer die Belastung der Ausbildungen auf sich genommen, weil sie erkannt haben, daß der Schutz unserer Republik notwendig ist.



Im vergangenen Ausbildungsjahr wurde zwischen den einzelnen Zügen unserer Hundertschaft ein Wettbewerb durchgeführt. Nach der letzten Auswertung ist mit knappem Vorsprung der 1. Zug als Sieger aus diesem Wettbewerb hervorgegangen.

### Der genaue Endstand:

- 1. Platz = 1. Zug mit 150 Punkten
- 2. Platz = 2. Zug mit 138 Punkten
- 3. Platz = 3. Zug mit 126 Punkten

Gratulation den Genossen des 1. Zuges, die damit das Recht erworben haben, die Fahne der Hundertschaft zu tragen.

Eine Dampferfahrt mit ihren Angehörigen wird für sie der Lohn dafür sein.

Die besten Kämpfer, Unterführer und Kommandeure werden an der Festveranstaltung anlässlich des Tages der Volkspolizei in unserem Klubhaus teilnehmen.

Zum Schutz des Friedens wurde unsere Kampfgruppe geschaffen. Sie zu stärken, ist nicht nur Sache aller Genossen, das ist die Aufgabe jedes klassenbewußten Arbeiters, jedes bewußten Bürgers unserer Republik.

Ruprecht, 1. Stellv. d. Kdrrs.

Die gründliche Einweisung in die Aufgaben ist mit die entscheidende Voraussetzung, um den Kampfauftrag mit bestem Erfolg durchzuführen. Auch in unserer Hundertschaft geht es im Wettbewerb um beste Ausbildungsergebnisse. Unser Bild zeigt die Genossen Kämpfer der Hundertschaft bei der Auswertung einer Übung im Behälterbau durch den Kommandeur, Genossen Haack



Beim zweiten Pressefest des „TRAFO“ zeigte sich unser Klubhaus im neuen Gewand und lud nicht nur unsere Kollegen, sondern auch viele Köpenicker Bürger zu Stunden der Freude und des Frohsinns ein. Diejenigen, die beim Pressefest dabei waren, kamen auf ihre Kosten



# Pressefest- Nachlese



Viel zu sagen hatte sich dieses junge Pärchen und ließ sich auch durch den Jubel und Trubel unseres Pressefestes keineswegs stören. Nachdem sie sich gestärkt und gek... hatten, waren sie auf der Tanzfläche wiederzufinden. Diese beiden jungen Leute sind keine Werksangehörigen, aber sie haben am 21. Juni vom TRO mehr als eine gute Meinung mitbekommen. Vielleicht sehen wir sie 1965 beim dritten Pressefest zu dritt wieder. Die Redaktion des „TRAFO“ hat dann eine kleine Überraschung bereit. Also 1965 beim dritten Pressefest nicht nur für diese beiden, sondern für alle TROjaner



Auch sie hatten sich viel zu sagen, hielten jedoch vorerst auf Distanz. Aber das soll sich ja geben. Das nebenstehende Bild beweist es!



## Jazz und Lyrik

Die Veranstaltung der Jugendlichen auf dem Gelände des TRO-Klubhauses am 21. Juni 1964, waren die Jugendlichen auf der Tanzfläche wiederzufinden. Diese beiden jungen Leute sind keine Werksangehörigen, aber sie haben am 21. Juni vom TRO mehr als eine gute Meinung mitbekommen. Vielleicht sehen wir sie 1965 beim dritten Pressefest zu dritt wieder. Die Redaktion des „TRAFO“ hat dann eine kleine Überraschung bereit. Also 1965 beim dritten Pressefest nicht nur für diese beiden, sondern für alle TROjaner



Bis auf den letzten Platz waren am Sonnabend und am Sonntag sowohl das TRO-Klubhaus als auch das Jugendklubheim „Helmut Lehmann“ besetzt. Nicht wenige der mitbräutlichen und übervorsichtigen Kollegen standen abends jedoch vor der Tür. Die Gelegenheit, im Werk Karten für diese Veranstaltungen zu

kaufen, hatten sie versäumt. Also heute schon vorgemerkt, auch beim dritten Pressefest 1965 kommt jeder auf seine Kosten!

Cravena mit Partnerin kam mit seinen Darbietungen bei unseren jüngsten Gästen des Pressefestes gut an. Balancehalten versuchte Cravena, die Kinder versuchten es auf ihren Sitzen vor Lachen

„Fortuna“ holte mit verbundenen Augen die Gewinn-Nummern ans Tageslicht und brachte dem Kollegen Wagenknecht, OTV, den ersten Preis, ein 53er Fernsehgerät



Bauchreden müßte man können. Herr Ulanow konnte es und brachte mit seinen beiden Puppen viel Freude und Lachen in unser Pressefest



# Sie stehen nicht abseits!

In Auswertung des Frauenkongresses verpflichtete sich der Frauenausschuß des Betriebes O:

**A**uf der Grundlage des Frauenförderungsplanes werden wir uns die Aufgaben stellen, die Wettbewerbsbewegung zum 15. Jahrestag unserer Republik in politischer und ökonomischer Hinsicht aktiv zu unterstützen. Unter der Losung „Die Republik braucht alle Frauen — alle Frauen brauchen die Republik“ stellen wir uns unter Führung der APO 1 mit Unterstützung der AGL 1 und der Betriebsleitung folgenden Arbeitsprogramm:

## Auszüge aus dem Arbeitsprogramm

1. Schwerpunkt unserer Arbeit muß es sein, den Bereichsfrauenausschuß wieder arbeitsfähig zu gestalten. Dazu ist es erforderlich, vier Kolleginnen für die Mitarbeit zu gewinnen. Wir werden deshalb mit Kolleginnen aus den Abteilungen Gtra, Tst 2 und Wi 2 sprechen.

## Verpflichtungen

a) In der Brigade Walter werden wir Gespräche führen mit der Zielstellung, daß die Frauenbrigade den Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ aufnimmt.

b) Der Frauenkongreß wird im Juli und August in den genannten Abteilungen unter Hinzuziehung aller übrigen Frauen unseres Bereiches ausgewertet.

c) Um eine hohe Qualität in diesen Versammlungen zu erreichen, wird vorher mit den verantwortlichen Funktionären der Betriebsleitung, der APO 1, der AGL 1 und des Bereichsfrauenausschusses eine Beratung durchgeführt.

2. Bis 15. Juli werden mit allen Frauen des Bereiches Qualifizierungsgespräche geführt. Die Kollegin Kürbis als verantwortliche Kaderleiterin des O-Betriebes wird gemeinsam mit der Abt. WAQ verpflichtet, bis Mitte August dem Bereichsfrauenausschuß einen konkreten Qualifizierungs- und Bildungsplan vorzulegen, aus dem zu ersehen ist, welche Kolleginnen für welchen Arbeitsplatz qualifiziert werden.

3. Im Monat September berichtet der Kollege Doubek, OTN, vor dem Frauenausschuß über die Beteiligung unserer Frauen im Neuererwesen, welche Einsparungen erzielt wurden und wie die Themenstellung im Neuererwesen verbessert werden kann.

4. Im Monat Oktober/November wird in Verbindung mit der AGL 1 ein kollektiver Theaterbesuch des Bereichsfrauenausschusses mit den aktivsten Kolleginnen durchgeführt.

## Kollegin Kluge



Den geringsten Ausschußanteil Mw 4 hat die Kollegin Kluge. Sie ist nicht nur eine zuverlässige Revolverdreherin, sondern ist ständig bemüht, ihr fachliches Können und Wissen zu erweitern. Das beweist ihre Begeisterung für den Wettbewerb der Jugendlichen von Mw 1 und Mw 4, indem sie sich als aktive Kollegin an dem Wettbewerb beteiligte.



Die Fotos von der Fahrt ins Blaue mit unseren Frauen des Werkes werden im Speiseraum 1, Hauptwerk, ausgehängt und die Bestellungen hierfür nimmt die Kollegin Schmidt vom Zentralen Frauenausschuß über die Bereichsfrauenausschüsse entgegen.

Es ist schon einige Zeit her, als die junge Kollegin und FDJlerin Renate Rollert nicht immer zu den Besten zählte. Aber ihr Fleiß und Ehrgeiz halfen ihr, zu der Erkenntnis zu gelangen, die ihr gebotene Möglichkeit der Qualifizierung und des Lernens zu nutzen. Heute zählt Renate in ihrem Kollektiv mit zu den besten Revolverdreherinnen.

## Gedanken zum Frauenkongreß

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir den Verlauf des Frauenkongresses verfolgt.

Wir sind erfreut, daß über die weitere Durchsetzung der gesellschaftlichen Rolle der Frauen in unserer Republik beraten und Maßnahmen beschlossen wurden, die uns helfen, bestimmte Erleichterungen zu schaffen und vorhandene Hemmnisse zu überwinden.

Die Gewißheit, daß die Politik unseres Staates uns die friedliche Arbeit ermöglicht und wir sowie unsere Kinder eine gesicherte Perspektive haben, wurde uns erneut bestätigt.

Der weitere Aufbau des Sozialismus erfordert den Einsatz aller Frauen und Mädchen. Deshalb wol-

len wir die Materialien des Kongresses gründlich mit allen Frauen, in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen, auswerten. Bereits in den Wochen vor dem Kongreß haben wir unsere eigene Arbeit überprüft und Schlußfolgerungen gezogen, wie es in unserem O-Bereich, insbesondere in Vorbereitung des 15. Jahrestages unserer Republik, weitergehen soll. Auf dieser Grundlage wollen wir das persönliche Gespräch fortsetzen, damit wir die Gedanken und Vorschläge aller Kolleginnen kennenlernen, ihre Durchsetzung unterstützen und in der Tätigkeit berücksichtigen können.

Unser Ziel muß es sein, alle Kolleginnen für eine aktive Teilnahme

zu gewinnen; das setzt voraus, daß die beginnende enge Zusammenarbeit zwischen der Betriebsleitung, den gesellschaftlichen Organisationen und dem Bereichsfrauenausschuß entsprechend dem Arbeitsplan systematisch fortgeführt wird.

Rosenfeld, OTV

Kollegin Rosenfeld aus OTV arbeitet aktiv im Bereichsfrauenausschuß des O-Betriebes mit und wünscht sich oftmals ein größeres Verständnis und Interesse bei ihren Kolleginnen zur Durchsetzung des Frauenkommunikés auch in ihrem Bereich.



# Zum Schmunzeln

Eine Theateranzeige lautet: Herr Morgenstern, der erst kürzlich einen Autounfall hatte, tritt heute abend in drei Stücken auf.

Meine Tante hat so starke Gelenkschmerzen, daß sie die Arme kaum über den Kopf halten kann. Mit den Beinen ist es genauso.

14 Tagen gab es in der Wirtschaft meiner Tante eine Schlägerei wegen der Kellnerin, die sich auf der Straße fortplanzte.

Seit dem letzten Brand hat der Bürgermeister streng verboten, daß das Vieh mit brennenden Laternen gefüttert wird. Auch kleine Kinder dürfen nicht mehr zur Fütterung verwendet werden.

Der Frühling ist die erste der vier Jahreszeiten. Im Frühling legen die Hühner wieder Eier und die Bauern Kartoffeln.

## Aus der Bücherkiste

### Wußten Sie schon ...

... daß Sie in unserer Gewerkschaftsbücherei auch Zeitschriften ausleihen können? Die Dauer der Ausleihe beträgt — genau wie bei der Buchausleihe — drei Wochen; bestimmte Nummern, auch alte, können vorbestellt werden.

Wir möchten Ihnen nun nachstehend alle bei uns abonnierten Zeitschriften nennen: „Bildende Kunst“, „Deutscher Straßenverkehr“, „Einheit“, „Eulenspiegel“, „Foto-



### Sportmantel

Einreihiger Mantel mit Ringgurt in großzügiger Schnittgestaltung. Modische Details sind die aufgesetzten Rahmentaschen, der sporthemdähnliche Kragen und die plastische Stepperei an Nähten und Kanten. Das Material des Mantels ist Polycon  
Modell: Deutsches Modeinstitut

## TIP für SIE

### Ohne Kleiderschrank

Viele von Ihnen treffen jetzt Reisevorbereitungen. Dazu möchte ich Ihnen einige Tips geben.

Nehmen Sie nicht den ganzen Kleiderschrank mit! Sie wollen sich ja in erster Linie erholen und nicht eine private Modenschau in Ihrem Urlaubsort „abziehen“. Mit einer variantenreichen Kombination können Sie bestimmt zu jeder Tageszeit und Gelegenheit gut angezogen sein.

Für die Reise eignet sich da am besten eine lange Hose oder ein Kostüm mit einem legeren Pull-over. Bei der Wahl der Fußbekleidung sollten Sie von vornherein, ganz gleich, ob Sie an die See oder ins Gebirge fahren, die „Hochhackigen“ ausschalten. Auch die Kosmetika sollte nicht Ihr Reisegepäck belasten. Ein Stück gute Seife, Sonnenschutz für die Haut, ein Lippenstift, Kamm und Bürste sowie Pedikür- und Manikürtensilien reichen aus. Handtücher und die notwendige Unterwäsche nehmen keinen großen Platz ein. Dazu würde ich Ihnen einen wärmenden Pulli noch empfehlen, denn auch im Sommer gibt es kühle Tage.

All das bekommen Sie bequem in eine Reisetasche. Und bekanntlich macht das Reisen mit leichtem Gepäck doppelte Freude.

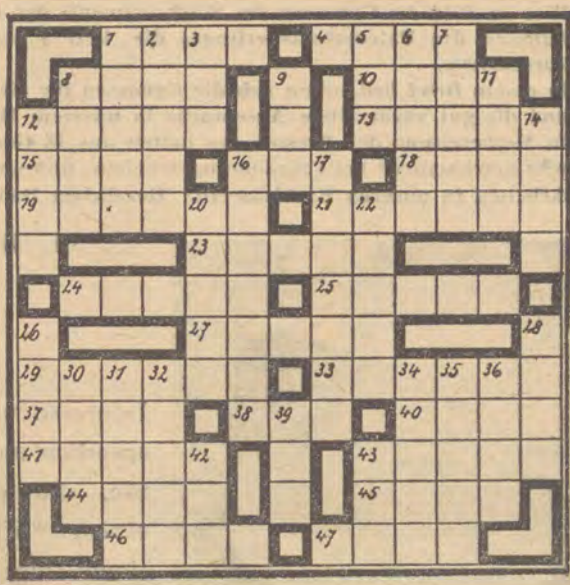
grafie“, „für dich“, „Funkamateure“, „Funktechnik“, „Jugend und Technik“, „Kraftfahrzeugtechnik“, „Kultur im Heim“, „Magazin“, „Neuer Weg“, „Neues Leben“, „Praktische Mode“, „Radio und Fernsehen“, „Roman-Zeitung“ und „Sibylle“.

Darüber hinaus liegen die beiden Tageszeitungen „Neues Deutschland“ und „Tribüne“ aus. Sie können also auch Nummern dieser Zeitungen

ausleihen, die bis zu einem Vierteljahr zurückliegen.

Für unsere Frauen kaufen wir außer den beiden genannten Modezeitschriften noch einzelne Handarbeitshefte und „Jahrbücher für die Frau“. Sollte es noch einzelne Interessengebiete wie Sport, Gartenbau, Aquarienkunde und andere geben, dann sind wir bereit, bei entsprechender Nachfrage auf diesen Gebieten Zeitschriften zu abonnieren.

Waagrecht: 1. Vorhaben, 4. landwirtschaftlicher Spezialbrot, 5. 8. wirklich, 10. spanisch, 11. Landschaft, 13. Baumwollgewebe, 15. Rauchfang, 14. Gewässer, 18. Zauberkraft nach der Vorstellung der Naturvölker Ozeaniens, 19. Unbeweglichkeit, 21. schlechte Angewohnheit, 23. Zeitbestimmung, 24. Fallklotz, 25. Zauberkunst, 27. Bewohner des volkreichsten Staates in Südostasien, 29. Meeresfisch, 33. Schlangenart, 37. Feuerungsstätte, 38. Singstimme, 40. Oper von Verdi, 41. Ortsveränderung, 43. Niederlassung, 44. Flußbegrenzung, 45. jugoslawische Münze, 46. weiblicher Vorname, 47. Verpackungsge-  
wicht.



Senkrecht: 1. Stadt der RSFSR (Zentrale Schwarzerdezone), 2. Materialraum, 3. englische Biersorte, 5. Universität, 6. nordfranzösische Stadt, 7. Teil der Feuerungsanlage, 9. Getränk, 11. neunte Stufe der Tonleiter, 12. Weinernte, 14. fürchter Mensch, 16. Fluß in Zentralasien, 17. Grundbestandteil, 20. Thoskantor (1956 gestorben), 22. Papas, 26. Singgemeinschaft, 23. Berglinie, 30. Kleitpflanze, 31. Entwicklungsstand, 32. von Wasser umgebenes Land, 34. Angehöriger eines Turkvolkes, 35. Zackenkrone des Papstes, 36. Sammlung germanischer Heldenlieder, 39. Senkblei, 42. Volksliedforscher, 43. belgischer Badeort.

Ader, 16. Aus, 18. Nest, 19. Benton, 21. Ekarté, 23. Metro, 24. Harem, 25. Armee, 27. Gotik, 29. Sopran, 33. Neapel, 37. Aloe, 38. Erg, 40. Loge, 41. Rakel, 43. Illés, 44. fade, 45. Leer, 46. Leim, 47. Firm.

Senkrecht: 1. Loden, 2. Ebert, 3. Nil, 5. Eta, 6. Borna, 7. Euler, 8. Gade, 9. Uhu, 11. Rest, 12. tabu, 14. Ster, 16. Anemone, 17. Seraing, 20. Omega, 22. Korke, 26. Isar, 28. Alés, 30. Olaf, 31. Pokal, 32. Reede, 34. Aller, 35. Polen, 36. Eger, 39. Rat, 42. Lei, 43. Ili.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“: Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße Verantwortlicher Redakteur: Erich Kopetzke Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kruschbin Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Der Koch empfiehlt

### Speiseplan für die Zeit vom 13. bis 18. Juli

Wahlessen zu 0,70 DM

- I**  
**Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Dienstag:** Bauernfrühstück, Krautsalat  
**Mittwoch:** Gebratener Hering, Tomatensoße, Kartoffeln, Kopfsalat  
**Donnerstag:** Linseneintopf mit Fleischeinlage, Apfelmus  
**Freitag:** Schweinebraten, Blumenkohl, Kartoffeln

- II**  
**Montag:** Brühnudeln mit Geflügelfleisch, Brötchen  
**Dienstag:** Gebackener Schweinebauch, gemischtes Gemüse, Kartoffeln  
**Mittwoch:** 1 1/2 Eier, Senfsoße, Kartoffeln, Pflaumenkompott  
**Donnerstag:** Kartoffelsuppe mit Wiener  
**Freitag:** Sauerbraten, Rotkohl, Klöße

- Schonkost**  
**Montag:** Milchreis mit Zucker und Apfelmus  
**Dienstag:** Lungenhaschee, Kartoffeln, Kompott  
**Mittwoch:** Rührei mit Spinat und Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Kartoffelsuppe mit Fleischeinlage  
**Freitag:** Kalbsbraten, Blumenkohl, Kartoffeln

- Sonderessen**  
**Montag:** 1. Linsen mit Knacker  
**Dienstag:** 1. 2 Setzeier, Bratkartoffeln, gemischten Salat  
**Dienstag:** 1. Junge Ente, Rotkohl, Kartoffeln  
**Mittwoch:** 1. Schweinekopfgulasch, Sauerkohl, Kartoffeln  
**Mittwoch:** 1. Geflügelklein, Kartoffeln, gemischten Salat  
**Donnerstag:** 1. Wiener Schnitzel, Bratkartoffeln, gemischten Salat  
**Donnerstag:** 1. Weißkäse, Petersilienkartoffeln  
**Freitag:** 1. Kalbsbraten, junge Schoten, Salzkartoffeln  
**Freitag:** 1. Geschmortes Herz, Blumenkohl, Kartoffeln  
**Sonabend:** 1. Backhuhn mit gemischtem Salat, Kartoffeln  
**Sonabend:** 1. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Gemüsesalat  
**Sonabend:** 2. Kotelett, Blumenkohl, Kartoffeln

**Frühstücksangebot**  
 Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.  
**Änderungen vorbehalten!**

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

# He - he - da war was los an der Spree

## Es war eine Wolke

### BZ am Abend:

An dieser Stelle ist es angebracht, den „TROjanern“ die verdiente Anerkennung auszusprechen. Sie haben am Wochenende ein Pressefest ihrer Betriebszeitung „Trafo“ auf die Beine gestellt, von dem sich die anderen Köpenicker Großbetriebe eine Scheibe abschneiden können.

Unser zweites „TRAFO“-Pressefest war ein gelungenes Fest, man sollte es unbedingt beibehalten und in jedem Jahr durchführen. Unter den Darbietungen des umfangreichen Programms dieser beiden Tage war für jeden etwas dabei, jeder kam auf seine Kosten.

Helene Bernd, FF

\*

Das Pressefest war eine große Sache, und ich bin der Meinung, daß

### Sieger des Schießwettbewerbs

1. und Sieger Kollege Schmeling, AQ
2. Kollege Pritzel, OTV
3. Kollege Hott, Wohngebiet
4. Kollege Schulz, Wohngebiet
5. Kollege Mustroph, FDJ
6. Kollege Wegener, Wohngebiet
7. Kollege Hölz, Mw 3
8. Kollege Horn, WP
9. Kollege Kortenbeutel, TV
10. Kollege Blümel, Stw
11. Kollege Klupsch, Tst 2
12. Kollege Wittecke jun., B

man es in jedem Jahr wiederholen sollte. Besonders angesprochen haben die Veranstaltungen, die im Helmut-Lehmann-Klubhaus stattfanden; denn dort hat sich gezeigt, daß unsere Jugend auch fröhlich sein kann.

Gerhard Mustroph, FDJ

\*

Das zweite Pressefest unserer Betriebszeitung war eine gelungene Veranstaltung. Es zeigte die Verbundenheit der Betriebsangehörigen zu ihrem „TRAFO“. Alle Veranstaltungen fanden regen Zuspruch. Ganz besonders gefiel mir die Veranstaltung mit Manfred Krug über Jazz und Lyrik.

Aust, FK

### Ein traurig Los!

Was gibt es auf Erden für ein traurig Los, dabei denke ich immer bloß an den Kollegen Wagenknecht.

Ach, wie war das Schicksal doch so schlecht,

gewinnt er den Fernsehapparat, obwohl er schon einen zu Hause hat. Natürlich kann er ihn verkaufen, aber dafür einige Wege laufen, und die Scherereien, die man hat, bis man endlich — die paar Piepen in den Händen für das ersehnte Motorrad.

Nun war ihm schon Fortuna hold, aber den Fernseher, den hat er nicht gewollt.

Und die Moral von der Geschichte: Wenn du schon ein Los ziehst, dann zieh det richtige.

Nach einem Gedicht der Kollegin Köchling, WAL



Hier im Bild die Genossen des Wachregiments der 4. Kompanie, für die im Rahmen des Patenschaftsvertrages die APO 4 eine Betriebsbesichtigung durchführte.

In einem Brief bedankten sich die Genossen für die freundliche Aufnahme und die gut vorbereitete Aussprache in unserem Werk.

In Vorbereitung des Pressefestes halfen uns 18 Genossen der 4. Kompanie sehr gewissenhaft bei Umräumungsarbeiten- und anderen organisatorischen Arbeiten in unseren Klubhäusern. Herzlichen Dank



Interesse und Aufmerksamkeit sprechen aus diesen Gesichtern. Sie, die das Pressefest mit einem Weckruf eröffneten, sitzen hier beim Frühkonzert im TRO-Klubhaus und lauschen den Klängen des Musikorchesters des Wachregiments Berlin. „Ob wir wohl auch so gut werden, wenn wir groß sind?“ könnten die Gedanken dieser kleinen Musiker, der 19. Oberschule sein